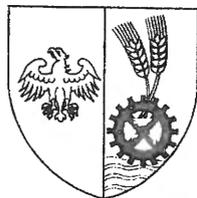


ROSENBURG - MOLD



AKTUELL

12
2005

Für Bürger und Freunde unserer Gemeinde



Zarter Bote Advent

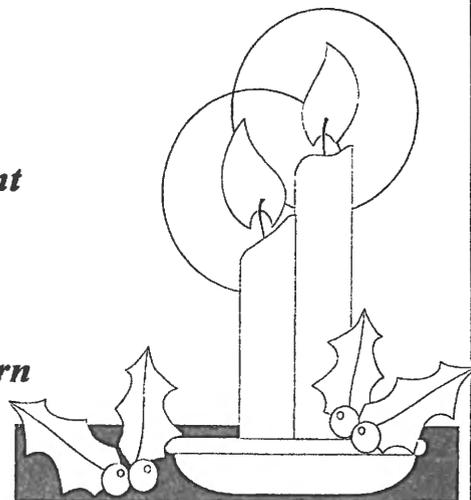
*Advent, du zarter Bote
mit deinem Lichterschein
öffnest du die goldene Pforte
zum Weihnachtswunderschrein.*

*Advent, du Zauberkünstler
und Balsam fürs Gemüt,
du schaust in alle Fenster,
wo stille Freude blüht.*

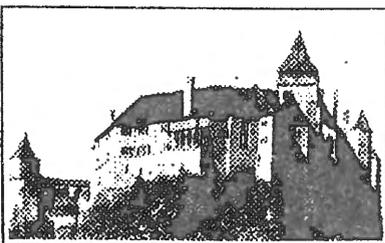
*Am ersten Sonntag im Advent
beginnt das Kirchenjahr
und wenn die erste Kerze brennt
ist Weihnachten bald da.*

*Ruhe wollen wir jetzt finden
in der Hektik dieser Zeit
wir wollen unsere Ängste mildern
und offen sein für Leid.*

M.Stoff



Die Rosenberg



Eines der schönsten und prächtigsten Renaissanceschlösser Österreichs. Auf der herrlichen Aussichtsterrasse finden täglich um 11.00 und 15.00 Uhr die Freiflugvorführungen mit Edelfalken, Adlern, Geiern und Eulen statt. Führungen nach Bedarf, für Gruppen gegen Voranmeldung

Öffnungszeiten: 30. März – 01. November

April und Oktober täglich außer Montag 09.30 bis 16.30

Mai bis September täglich 09.30 bis 17.00, im Juli und August FR, SA, SO bis 18.30 Uhr (Freiflugvorführungen um 11.00, 15.00 und 17.30 Uhr)

www.rosenburg.at; Tel. 02982/2911 oder 2303

BASTELKURS

Für Türsteher und Zaungucker

am Mittwoch, den 14. Dezember 2005

Beginn um 19:00 Uhr

im Gemeinschaftshaus Mold

Bei Interesse bitte bis spätestens
7. Dezember 2005 anmelden

und die gewünschte Figur bestellen!

Vorlagen sind bei Frau Berner, Mold 73 oder Frau Pichler,
Mold 105 zu besichtigen.

Anmeldung bei Kursleiterin Andrea Berner
Tel. 0699/11459310

Kosten: Figuren: 18,-- bis 24,-- €
Kursbeitrag: 6,-- €

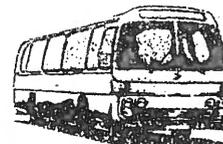
Türsteher und Zaungucker sind auch originelle
Weihnachtsgeschenke!

Neu am Programm Figur Weihnachtsmann 26,-- €
auch als Adventkalender möglich um 5,-- €,
Aufpreis für Haken und Sackerl.

Auf Ihr Kommen freut sich Andrea Berner

Der Wanderverein unternimmt

am Sonntag, den 11. Dezember 2005



einen eintägigen Ausflug nach Salzburg.

Am Vormittag ist eine Werbeveranstaltung und Betriebsbesichtigung mit Frühstück und Mittagsimbiss bei der Fa. Wenatex vorgesehen.

Am Nachmittag wird das Programm mit dem Besuch
des **Weihnachtsmarktes auf Gut Aiderbichl** fortgesetzt.

Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung und genaue Termininformationen bei Adolf Brunner Tel.Nr.: 83654

8. DEZEMBER 2005

Gesellschaftsschnapsen



Der ÖKB – Ortsverband Mold veranstaltet
am **Sonntag, den 8. Dezember 2005**
um **13.00 Uhr**

wieder das traditionelle Gesellschaftsschnapsen.

Für die besten „Schnapsen“ gibt es wieder eine Menge
schöne Preise zu gewinnen.

Natürlich sind auch „Nichtschnapsen“ herzlichst zu einem
gemütlichen Beisammensein eingeladen.

Für Speisen und Getränke sorgt der ÖKB Mold

Um regen Teilnahme ersucht der ÖKB Ortsverband Mold.

Sammlung für das Schwarze Kreuz

Die zu Allerheiligen durchgeführte Sammlung ergab ein Ergebnis in der Höhe von € 566,65

Herzlichen Dank allen Spendern und Sammlern!

	Shell-Großtankstelle Ing. Gerhard Knell Neu: Modernste Bürstenwaschmaschine Großer Einkaufsshop Shell Motoröle Tel. 02982/8291 Fax 82914
Warme Küche 9-24 Uhr - Montag Ruhetag Tel 02982/8290 Fax 82906	
3 5 8 0 M o l d 2	

wohn²

Baugründe
in Horn, Mödring und Bürgerwiesen
zu verkaufen! Kein Bauzwang.

Nähere Auskünfte unter:
Tel. 050100 / 26000
VDir. Wielach, R. Scheidl

www.sparkasse.at/horn

SPARKASSE
Horn-Ravelsbach-Kirchberg
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

Mitteilung des AVH für Dezember 2005

Bio	Restmüll	Papier	gelbe/r Tonne/Sack
07.12.	10.12. u. Aschetonne	--	14.12.



Problemstoffsammelzentrum Mold

am Bauhof in Rosenberg

-- 7. Dezember --

von 17.00 – 19.00 Uhr

Es können Problemstoffe, Textilien,
Schuhe u. Speisefett abgegeben werden.

Montag – Freitag von 8 – 12 Uhr

Kartonagen, Textilien, Speisefett

Buch-Neuerscheinung:

BILDSTOCKWANDERUNGEN

durch die Gemeinden Altenburg, Brunn an der Wild,
Irnfritz-Messern, Pölla und Röhrenbach

IM POIGREICH UND UMGEBUNG

Vor kurzem erschien diese Fortsetzung zum 1995 erschienen Buch „Bildstockwanderungen durch die Gemeinden Horn – St. Bernhard-Frauenhofen – Rosenberg-Mold im Poigreich“. Damit sind alle Marterln der Region Poigreich erfasst und auf den beigelegten Wanderkarten eingezeichnet.

Ein Buch mit über 100 Farbfotos, Beschreibung des Poigreichs und eine in Kurzform gehaltene Auflistung sämtlicher Natur- und Kulturdenkmäler der ganzen Region.

Das Buch ist im Taschenbuchformat gehalten und eignet sich sowohl zum Lesen in der warmen Stube als auch zum Wandern in der freien Natur. Es ist ein Hand- und Nachschlagebuch zum genauen Kennenlernen unserer engsten Heimat.

Zusammengestellt von Johann Rotter unter Mitarbeit vieler ortskundiger Wissensträger.

Erhältlich in den Gemeindeämtern der beschriebenen Gemeinden und im Horner Buchhandel, Preis 15 €.

IHR ENTSORGUNGSPARTNER FÜR:

- GEFÄHRLICHE ABFÄLLE
- LEUCHTSTOFFLAMPEN
- ELEKTRONIKSCHROTT
- BAUSTELLENABFÄLLE
- SPEISEABFÄLLE
- KARTONAGEN



Saubermacher

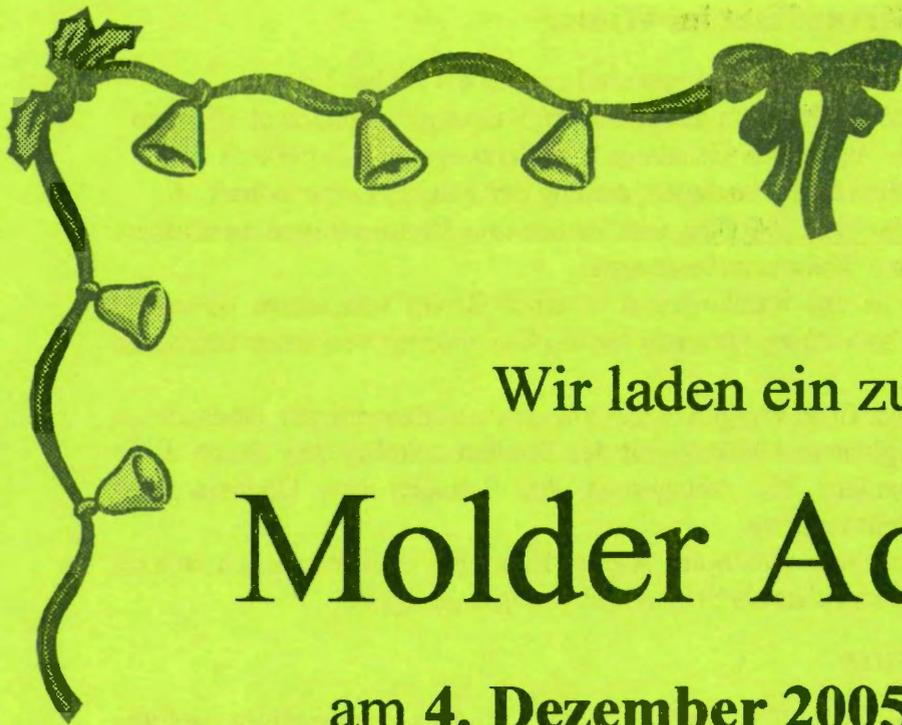
Saubermacher Dienstleistungs AG
Altweidlingerstraße, Parzelle 244
A-3500 Krems

Hotline: 059800

e-Mail: krems@saubermacher.co.at
Internet: www.saubermacher.at

Raiffeisenbank
Region **Waldviertel** Mitte





Wir laden ein zum

Molder Advent

am **4. Dezember 2005** ab **16.30**
beim **Gemeinschaftshaus Mold**

zu

Glühwein, Punsch, Kinderpunsch,
Bratkartoffeln und Aufstrichbrot



mit Advent-Musik aus Stoitzendorf
und einem Besuch vom Nikolaus



Auf Ihr Kommen freut sich der **VSF-Mold**



Streupflicht im Winter



Alle Haus- und Grundstückseigentümer sind gemäß § 93 Abs. 1 der Straßenverkehrsordnung 1960 (in der geltenden Fassung) verpflichtet, die dem öffentlichen Verkehr dienenden Gehsteige und Gehwege, einschließlich der in dem Zuge befindlichen Stiegenanlagen, entlang der ganzen Liegenschaft, in der Zeit von 6.00 Uhr bis 22.00 Uhr, von Schnee und Verunreinigen zu säubern sowie bei Schnee und Glatteis zu bestreuen.

Ist kein Gehsteig vorhanden, so ist der Straßengrund in einer Breite von einem Meter zu säubern und zu bestreuen. Diese Anordnung gilt auch für die Eigentümer von nicht verbauten Grundstücken.

Überhängende Schneeweichten und Eisbildungen sind von den straßenseitigen Dächern zu entfernen. Die Sicherheit, Leichtigkeit und Flüssigkeit des Straßenverkehrs darf durch diese Arbeiten nicht beeinträchtigt werden. Die Ablagerung des Schnees von Dächern oder Grundstücken auf der Straße ist nicht zulässig.

Sand und Rollsplitt sind ein ideales Streugut. Asche führt bei Tauwetter zu starker Verunreinigung der Gehsteige und ist daher als Streumittel weniger geeignet.

Frostschäden bei Wasserzähler

Die Liegenschaftseigentümer werden darauf aufmerksam gemacht, dass Wasserzähler, welche auf Grund ihrer Lage einer Frosteinwirkung ausgesetzt sind, durch eine entsprechende Isolierung vor Frost geschützt werden müssen.

Aufgefrorene Wasserzähler werden auf Kosten der Liegenschaftseigentümer ersetzt.
(Kosten ca. 70,- € zuzüglich Montage)

Nikolaus & Krampus

Jugend Mold

kommen am

5. u. 6. Dezember 2005

ins Haus!



Bei Interesse bitte unter der
Tel.Nr. 0664 14 15 013

(18.00 – 20.00 Uhr, K.Peller) anmelden.



Hotel - Restaurant
Landgasthof

MANN

3573 Rosenberg Tel: 02982/2915

Veranstaltungen

Das Restaurant mit dem besonderen Ambiente,
direkt neben dem Renaissanceschloss Rosenberg.

Highlights

„Unterhaltsames“
verbunden
mit kulinarischen
Höhepunkten



SCHLOSSGASTHOF
ROSENBURG

Gastgarten mit altem Kastanienbaumbestand
Gemütliche Stuben, Festsaal
Romantikzimmer
Romantik Candlelight- Dinner bei offenem Kamin

3573 Rosenberg 2
Tel. 02982/30577 Fax Dw 4
www.schlossgasthof-rosenburg.at
schlossgasthof-rosenburg@wvnet.at

Schlossgasthof Rosenberg

**Feiern Sie Silvester
an einem der schönsten Plätze des Waldviertels
feiern Sie mit uns ins Neue Jahr
31.12.2005 um 20.00 Uhr**



Aperitif - 6-gängiges Galamenü - Donauwalzer auf der Aussichtsterrasse vom
Schloss Rosenberg - Luftballons mit Sternspritzern und guten Wünschen für das
Neue Jahr steigen in den Himmel

Sektbar auf der Aussichtsterrasse – Bleigießen – Glückskekse
EUR 68,- pro Person; incl. Aperitif, Galamenü, Sekt auf der Aussichtsterrasse.
Wir bitten um Reservierung!

Parteienverkehr und Sprechtage der Gemeinde Rosenberg-Mold

Wir ersuchen um Anmeldung beim jeweiligen Referenten oder im Gemeindeamt,
da es aufgrund von Verhinderungen zum Entfall von Sprechstunden kommen kann.

Parteienverkehr
Montag bis Donnerstag 8.00 – 12.00 Uhr und jeden Mittwoch 18.00 – 19.30 Uhr

Bgm. Wolfgang Schmöger	Montag	09.00 – 10.00 Uhr
	Mittwoch	18.30 – 19.30 Uhr
Vbgm. Dr. Bernhard Kühnel	Montag	08.00 – 09.00 Uhr
	und jeden 1. Mittwoch im Monat	18.30 – 19.30 Uhr
Gemeindevorstand	jeden 1. Mittwoch im Monat	18.30 – 19.30 Uhr

Herausgeber Eigentümer Verleger
Gemeinde Rosenberg – Mold
3573 Rosenberg 25, 02982/2917
Fax-Nr. 02982/2917/4
Homepage: www.rosenburg-mold.at
e-mail: www.gemeinde@rosenburg-mold.at

Für den Inhalt verantwortlich
Bürgermeister Wolfgang Schmöger

Redaktionelle Beiträge von:
Bürgermeister Wolfgang Schmöger
Jürgen Bauer, Iva Peller,
Bürger unserer Gemeinde

Redaktion, Layout und Satz
Iva Peller

Eigenvervielfältigung
Das Informationsblatt erscheint mind.
11 x jährlich und wird allen Haushalten
der Gemeinde kostenlos zugestellt

Grundlegende Richtung:
Informations- u. Verlautbarungsschrift
für die Gemeinde Rosenberg – Mold

Geburtstage im Dezember 2005



zum 50. Geburtstag	wir gratulieren:	
	05.12. Walter Fiedler	Mold 34
	20.12. Ryszard Raszpla	Rosenburg 22/2/2
zum 65. Geburtstag	19.12. Johann Anglmayer	Stallegg 9
zum 70. Geburtstag	21.12. Franz Gabler	Mold 45
	28.12. Herta Emberger	Mörtersdorf 14
zum 85. Geburtstag	07.12. Maria Hoertner	Ma. Dreieichen 81

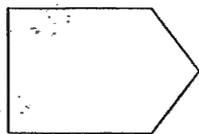
Sterbefälle:



wir trauern um:	
24.10. Bruno Mödgl (1925)	Ma. Dreieichen
11.11. Theresia Kranzler (1913)	Ma. Dreieichen
12.11. DI Johann Salmer (1923)	Ma. Dreieichen

Wochenenddienst der Ärzte im Dezember 2005

Der Wochenenddienst der Ärzte gilt von Freitag 20 Uhr bis Montag 7 Uhr,
Den diensthabenden Arzt erreichen Sie an Wochenenden über



ÄRZTENOTRUFNUMMER	141 (ohne Vorwahl)
Freiwillige Feuerwehr	Notruf 122
Polizei	Notruf 133
Rettung 02982/2244	Notruf 144
Vergiftungs - INFO	01/4064343

Apotheken – Horn	gerade Woche: Landschaftsapotheke	02982 2255
	ungerade Woche: Stephans-Apotheke	02982 433
Bereitschaftsdienste	(rund um die Uhr) Gars - Apotheke z.Hl.Gertrud	02985 2317
	Drosendorf - Apotheke zum Erlöser	02915 2251
03. u. 04.12.	Dr. Erna Schleritzko	Horn 02982 3230
	MR Dr. Paul Steinwender	St. Leonhard 02987 2305
08.12.	Dr. Elisabeth Daimer	Mold 02982 30308
	Dr. Harald Dollensky	Gars 02985 2340
10. u. 11.12.	Dr. Elisabeth Daimer	Mold 02982 30308
	Dr. Anita Greilinger	Gars 02985 2308
17. u. 18.12.	Dr. Susanne Vonstadl	Horn 02982 2345
	MR Dr. Paul Steinwender	St. Leonhard 02987 2305
24.,25.u. 26.12.	Dr. Friedrich Eckhard	Horn 02982 2845
	Dr. Anita Greilinger	Gars 02985 2308
31.12.	Dr. Erna Schleritzko	Horn 02982 3230
	Dr. Anita Greilinger	Gars 02985 2308

Zahnärzte:

03. u. 04.12.	Dr. Thomas Fitz	Waidhofen/Th	02842 52597
08.12.	Dr. Thomas Beer	Waidhofen/Th	02842 52667
10. u.11.12.	Dr. Rene Tiller	Eggenburg	02984 3611
17. u. 18.12.	Dr. Renate Schmidl	Waidhofen/Th	02842 52106
24., 25. u. 26.12.	Dr. Renate Schmidl	Waidhofen/Th	02842 52106
31.12.	Dr. Raphael Atanasov	Dobersberg/Th	02843 2880

...erst ab **60 !!**

Senioren für Senioren

WOHNDORF
MARIA DREIEICHEN

HÄUSER MIT

Österreich´s erstes Seniorenwohndorf !

Nach dem Motto "**Senioren für Senioren**"
errichten wir in Maria Dreieichen
das erste Seniorenwohndorf.

Völlig unabhängig leben Sie im gesicherten Umfeld
und versorgen sich selbst oder wählen nach eigenen
Wünschen und Bedürfnissen aus unseren Angeboten.

Bei sinkender Mobilität im **hohen Alter** gewährleisten wir
so das Verbleiben im Verbund,

- in Ihrem **vertrauten Umfeld**

- bei Ihren **Freunden.**

PROFITIEREN DURCH INFORMIEREN !!

www.hmh.co.at
02982 / 8250 / 600
office@hmh.co.at

Heinz Conrads ´ Hausdichter liest beim

Seniorenkaffee in Maria Dreieichen

Ab 01.12.05 beginnt der **Rotary Club Geras / Waldviertel** mit
2 Impulsvorträgen eine neue Veranstaltungsserie
im Seniorenhotel Maria Dreieichen.

Donnerstag, 01. Dezember 2005 – 15:00 Uhr

Thema: Lesung von Anton Krutisch – Hausdichter von Heinz Conrads

Donnerstag, 15. Dezember 2005 – 15:00 Uhr

Thema: Mag. Gilbert Zinsler - Arzneimittel richtig anwenden

Infolge dieser Veranstaltungen werden jeweils am 3. Donnerstag eines Monats um 15:00 Uhr im Zuge des Seniorenkaffee´s verschiedenste Vorträge stattfinden.

Die Themen werden in der Gemeindezeitung Rosenberg-Mold rechtzeitig angekündigt.

Ankündigung für Jänner 2006

Donnerstag, 19. Jänner 2006 – 15:00 Uhr

Thema: DI Dr. Gottfried Schaffar (technische Physik) - die Hintergründe des Wünschelrutengehen´s

.....

7.12. 2005, Vorweihnachtlicher Bastelnachmittag mit den Hilfswerk Tagesmüttern im Stephansheim für Kinder ab drei Jahren, Unkostenbeitrag EUR 1,50

15.00 - 17.00 Uhr, Stephansberg 12, Seminarraum, 3580 Horn

Auskünfte erhalten Sie beim Hilfswerk Horn - "Kinder, Jugend und Familie", Frau Ulrike Blei unter 02982/ 30060

www.hilfswerk.at/horn/

17.12.2005, Lebkuchenbacken mit den Hilfswerk Tagesmüttern, den BewohnerInnen und den MitarbeiterInnen für "Kinder" von 3 bis 100 im Stephansheim Horn

14.30 bis 16.30 Uhr, Stephansheim Horn, Küche, Stephansberg 12, 3580 Horn

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Anmeldungen bei Kinder, Jugend und Familie Horn, Frau Ulrike Blei unter 02982/30060

Unkostenbeitrag EUR 3,-- pro Person

www.hilfswerk.at/horn/





Stimme der Mutter

PFARRNACHRICHTEN VON MARIA DREIEICHEN

1. Adventsonntag: 27.11.05

Ein neues Kirchenjahr beginnt!

Das verlängerte Gebetsläuten am Abend des 1. Adventsonntages um 19.00 möchte uns daran erinnern, dass eine Familie mit dem Erneuern des **gemeinsamen Betens** näher zusammenfinden kann. Das hat andere Auswirkungen als die gemeinsame Unterhaltung beim Fernsehen. „Tag der Hauskirche“.

„Nichts ist nur deswegen zuende, weil es vorbei ist“. Mit jedem Advent beginnt noch einmal der von Gott geschenkte Neubeginn in Jesus Christus

Abt Christian von Altenburg...

...hat am pfarrlichen Anbetungstag (17. Nov. 05) seinen ersten Besuch bei uns gemacht und in der Kirche eine neu geweihte **IKONE** angebracht. Sie soll an die Feier des „Jahres der Eucharistie“ 2004/2005 u. an das Abschlussfest der Erstkommunionkinder mit dem Papst am 15. Okt. 05 in Rom erinnern. **Papst Benedikt XVI** hat selbst dazu eingeladen. 5 Kinder aus unserer Diözese St. Pölten (Maria Dreieichen u. Dallein) nahmen mit ihren Eltern daran teil.

Es war erstaunlich, *welch tiefe Anbetungs stille* die unüberschaubare Fülle von Erstkommunionkindern und ihre Eltern und Religionslehrer am weiten Petersplatz in Rom erfüllt hat.

70. Geburtstag:

Gabler Franz, Mold 45, 21.12

Adventbeginn mit

Adventkranzweihe, Familiengebet

Samstag, 26. 11. 05 um 16.00

Teilnahme des Kirchenchores und einer Singgruppe der Kinder. Im Anschluss an die Feier in der Kirche: Gang mit Adventkranz zur Bründlkapelle und Entzünden der ersten Kerze. Anschließend im **P f a r r h o f** dann **Cäcilienfeier des Kirchenchores**

Am Samstag, 26.10. begeht Altbischof Dr. Kurt Krenn seinen Namenstag (Konrad). Beten wir um die fruchtbare Weiterführung seines Neubeginnes.

RORATE MESSEN an Werktagen in der **geheizten Beichtkapelle** um 7.30.

Gilt auch für die Abendmessen mit Anbetung an jedem Freitag um 19.30.

Wallfahrt seit 1656



Maria Dreieichen

So sieht der **Entwurf des Vorankündigers** auf der **Bundesstraße 4** aus, **der auf die Zufahrt nach Maria Dreieichen aufmerksam macht**
Entworfen von Prof. Schröckenfuchs



**Diakon
Mag. Marian
Lewicki, 34.**

Er wohnt seit
Mitte August 04
bei uns im Pfarr-
hof und ist seit
1. Februar 2005

in der benachbarten Stadtpfarre Horn
als Pastoralassistent angestellt.

Mit dieser Beauftragung ist verbunden,
dass er nach Maßgabe der Zeit auch in
unserer (Wallfahrts-) Pfarre in der
Seelsorge mithilft. Schon öfters hat er
mich - ausser bei der Hl. Messe - ganz
vertreten und ist Vielen von den Got-
tesdiensten her als Diakon und Kantor
bekannt; auch als Spitalsseelsorger im
Waldviertelklinikum Horn. Er begleitet
mich auch in die Religionsstunden und
in den Kindergarten (Martinsfeier).

Er hat sich eine gediegene philosophi-
sch-theologische Ausbildung am Prie-
sterseminar in Kielce erworben, die er
1997 mit dem akademischen Grad des
„Magisters“ an der Kath. Universität in
Lublin abgeschlossen hat. Sechs Jahre
hat er nach seinen Studien als Religi-
onslehrer in der Volks- u. Hauptschule
seiner Heimat in *Zrecze-Duze* und in
Kostomloty gewirkt. Nach seiner Dia-
konenweihe am 29.6.2003 für d. Diö-
zese St. Pölten machte er bis 2004 sein
Pastoraljahr in unserer Diözese in
Asperhofen und Johannesberg und
bereitet sich auf die Priesterweihe vor.

HERBERGSUCHE:

Die. 20. 12.: 19.00 für die ganze
Pfarre in der Basilika Maria Dreieichen

Mi. 21. 12.: 19.00 Kapelle M o l d

Do. 22. 12.: 19.00 Kapelle Zaingrub

Fr. 23. 12.: 19.00 Kapelle Mörtersdf.

Vorher:

SO. 18. 12.: ca.15.00 Treffpunkt bei
Fam. H i m m l nach der Adventan-
dacht in der Kirche: Laternengang zur
Waldandacht-Kapelle mit vier Statio-
nen (vier Strophen des Herbergliedes)
Bei der Andachts-Kapelle: „Der Engel
des Herrn“

Danke für die Möglichkeit, den Pfarr-

brief zusammen mit dem Gemeinde-
brief verteilen zu können!

**„Verhungern...bei der vollen
Schüssel“?** Damit wir dies nicht er-
leiden müssen, gibt es **adventliche
Beichtgelegenheiten:**

Herz Jesu-Fr: 2. Dez. um 19.00

Herz Mariae-Samstag: 3. Dez um 8.15

2. Adventso.: 4. Dez. von 7.45 – 10.30

nach Adventandacht: ab 15.00

Mi. 7. Dez. 14.45 -15.30 Abend: Bischof

Do. 8. Dez: 7.45-10.30; 15.00 – 16.00

Fr. 9. Dez.: 19.00-19.30; 20.15 – 21.00

Sa. 10. Dez.: 15.00 – 16. 00.

So. 11. Dez.: 7.45-10.30 „Freudenso.“
13.30-14.00 und 15.30-16.00

Mi. 14. Dez.: 14.45-15.30, **ab** 16.30.

Fr. 16. Dez.: 19.00 und ab 20.20.

Sa. 17. Dez.: ab 8.15 und ab 15.00

So. 18. Dez.: 7.45-10.45; !! ab14.00 !!

Afghanistan:

K r i s e n z o n e ersten Ranges!

Bis zum Beginn der Adventzeit steht
der Opferstock der Caritas noch bis 4.
Dez. Helft helfen, bevor es zu spät ist !

**Weihnachtskommunion u. Advent-
beichte** für bettlägerige und gehbehin-
derte Mitchristen bringen wir zwei
Seelsorger, Pfarrer und Diakon, gerne
Ihren Angehörigen noch vor Weihnach-
ten. Danke, wenn Sie mit uns einen
Termin ausmachen wollen: **Tel 8253.**

Besuchen Sie am 8. Dez. die **Immaku-
lata-Statuen** im Pfarrgebiet, besonders
jene an der Bundesstraße in **M o l d**.
Danke für alle Pflege und Betreuung !

Guter Rat teuer!

Auf der Wiese neben der Kirche hat
sich ein **Maulwurf** eingnistet u. stört
mit seinen immer neu aufgeworfenen
Hügeln den schönen Anblick. Wer weiß,
wie man einem solchen Störenfried
beikommt ?

**. Bis zur Weihnachtsnummer um den
20. Dez. wünschen** Ihnen einen
gesegneten Advent:

Mr Pfarrer P. Reber
Diakon Marian

**Diözesanbischof DDr. Klaus K ü n g
auf „Wallfahrt für die Erneuerung der Diözese“**

E I N L A D U N G

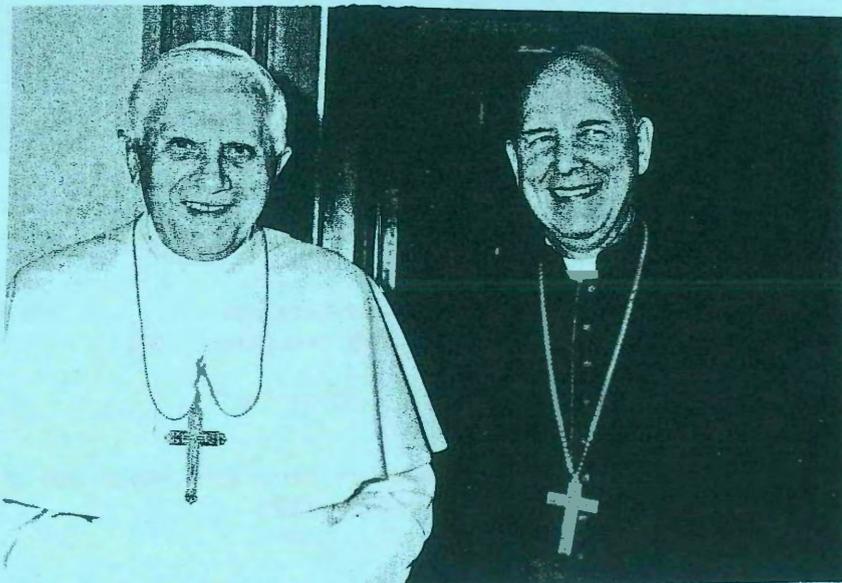
zum Mitbeten mit ihm in diesem Anliegen

bei der Schmerzhaften Muttergottes in der

Päpstlichen Wallfahrtsbasilika

M A R I A D R E I E I C H E N

Mittwoch, 7. Dezember 2005 um 19.00



Program m :

- 18.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit (Bankheizung!)
- 19.00 E m p f a n g beim Haupteingang (bei Schlechtwetter in der Kirche), Einzug
- 19.15 B e g i n n Bischofsmesse: P r e d i g t: H w s t. H. D i ö z e s a n b i s c h o f
Gestaltung: Kirchenchor Maria Dreieichen; K o n z e l e b r a t i o n: der teilnehmenden
Priester (Alba, weiße Stola bitte mitnehmen, geheizte Sakristei ab 18.15 h geöffnet)
- ca. 20.15 B e i s a m m e n s e i n des Hwst.H. Bischof mit den Priestern und den mitfeiernden
Gläubigen im Saal der Pension S t ö d t n e r ; B u f f e t
Für Priester ist im Pfarrhof noch ein Conventiat mit Hwst. Bischof.

Sprechtag

S p r e c h t a g e

Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter u. Angestellten

Ort: Bezirksstelle d. NÖ. Gebietskrankenkasse
S. Weykerstorffer-Gasse 3
Termin: jeden Dienstag
Zeit: 8.00 - 14.00 Uhr

Sozialversicherungsanstalt d. gewerblichen Wirtschaft

Ort: Wirtschaftskammer
3580 Horn, Kirchenplatz 1
Termin: 05. Dez. 2005
Zeit: 7.30 - 12.00 Uhr u. 13.00 - 15.30

Sozialversicherungsanstalt der Bauern

Ort: Bezirksbauernkammer
3580 Mold 72
Termin: 07., 14. u. 21. Dez. 2005
Zeit: 8.00 - 12.00 Uhr u. 13.00 - 15.00 Uhr

Kriegsopfer- und Behindertenverband

Ort: Kammer f. Arbeiter u. Angestellte
3580 Horn, Spitalgasse 25
Termin: 13. u. 27. Dez. 2005
Zeit: 13.00 - 14.30 Uhr

Verhandlungen der Gewerbeabteilung

Ort: Bezirkshauptmannschaft Horn
Termin: 07. u. 21. Dez. 2005
Zeit: 8.30 - 15.30 Uhr

Bereich Umwelt u. Wirtschaft

Ort: Bezirkshauptmannschaft Horn
Termin: 01. u. 15. Dez. 2005
Zeit: 8.30 - 15.30 Uhr

Erste Anwaltliche Auskunft

Ort: Dr. Engelbert Reis
Horn, Florianigasse 5, Tel. 2340
Termin: 06. Dez. 05
Ort: Dr. Gerhard Krammer
Horn, Pfarrgasse 7, Tel. 2136
Termin: 20. Dez. 05
Zeit: 17.00 - 18.00 Uhr

Konsumentenberatung

Ort: AKNÖ-Bezirksstelle Horn, Spitalgasse 25
Termin: 12. Dezember 2005
Zeit: 09.00 - 12.00 Uhr

Beratungszentrum RAT & HILFE

3580 Horn, Wienerstrasse 5

**Partner-, Familien-
und Lebensberatung**

Jugendberatung

Psychotherapie

Supervision

Mediation

*verschwiegen, anonym,
freiwilliger Kostenbeitrag*



Anmeldung:

02982 / 29 30

Montag 10 - 12 Uhr
Dienstag 17 - 19 Uhr
Donnerstag 17 - 18 Uhr

Jugendberatung
Mittwoch 17 - 19 Uhr

www.ratundhilfe.net
e-mail: geschnaefteiturg@ratundhilfe.net

Tel.: 02742 / 35 35 10 25

Eine Einrichtung der Diözese St. Pölten

Weindorf Rosenberg

Der Schöntalgraben



Die Herrschaftskarte von 1673 zeigt das Schloss Rosenberg inmitten von Hofäckern. Der Schöntalgraben ist bereits bewaldet

Recht spärlich und verstreut in den Archiven sind die Informationen, die wir über den Rosenburger Weinbau haben, und doch verraten sie uns, dass zur Jahrtausendmitte um 1500 der Weinbau bis hierher ans Kampknie und bis ins obere Horner Becken reichte. Sogar in Pernegg findet man auf einem Marterl Rebscheren als Hinweis auf seinerzeitigen Weinbau. Nur in den Hanglagen von Mold und Mödring hat sich der Weinbau auf winzigen Arealen bis heute gehalten. Die Kellergassen von Meiersch und Mold (hier zwei, eine wurde allerdings kürzlich vom Straßenbau größtenteils devastiert) lassen die einst große regionale Bedeutung des Weinbaues erkennen. Wenn man aufmerksam das Rosenburger Gelände durchstreift, entdeckt man auch hier an klimatisch günstigen Stellen die seinerzeitigen Weinbergtrassen. Nicht zuletzt erinnert die Taffataler Flurbezeichnung „In der Weingart“ an diese

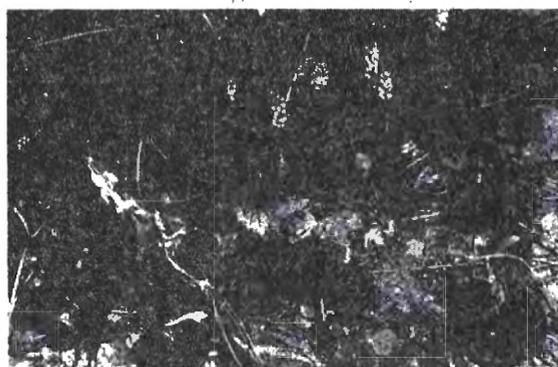
frühere Kulturnutzung. Die bäuerlichen Abgabeverzeichnisse an die Grundherren, die sogenannten Urbare, vereinzelt auch Kaufbriefe und Gerichtsakten bringen die besten verwertbaren Hinweise. Wenn ich diese umfangreichen Unterlagen im Rosenburger Schlossarchiv sowie in den benachbarten Herrschaftsarchiven auch erst sporadisch durchgesehen habe, so möchte ich doch eine Zwischenbilanz versuchen.

Der älteste Hinweis auf den Rosenburger Weinbau findet sich in einem Kaufvertrag von 1487, damals erwarben die Brüder Jakob und Christoph Grabner vom Vorbesitzer Freiherrn von Rogendorf die Herrschaft Rosenberg samt allen Eigengütern und untertänigen Bauern. Unter den herrschaftlichen Hofgütern, die also mit Meierleuten im Eigenbetrieb bewirtschaftet wurden, sind bei dieser Gelegenheit zwei Rosenburger Weingärten

verzeichnet, das ist der „Weingarten unter dem Schloss“ sowie jener im „Schönthal“. Die zeitgenössische Kulturlandschaft präsentierte sich damals in ganz ungewohnter Form. Mitten in den Äckern lag damals das Schloss, bis hinaus auf die Eitzmannsdorfer Höhe erstreckten sich die herrschaftlichen Breiten und alle halbwegs ebenen oder terrassierten Flächen wurden ackerwirtschaftlich genützt. Der Weingarten „unter dem Schloss“ ist im Steilhang zwischen Felsen und Kampfluss zu suchen. Ganz unten am Kamp war ein schmales Wiesenfleckl. Später, im 17. Jahrhundert stand auf dieser schmalen Landzunge das „Schneider Häusl“ etwa an der Stelle des heutigen Wasserreservoirs. Offenbar hatte die Herrschaft das Land mittlerweile einem abgabepflichtigen Kleinbauern verkauft, der hier mit der Nebenprofession Schneider so halbwegs durchkam. Zu diesem Anwesen Grünberger gehörte noch im 19. Jahrhundert die Wiese am Kampufer unter dem Burgfelsen. Notdürftig wurde das Anwesen durch weitere Äcker aufge bessert, beispielsweise durch einen „Neubru ch“ neben der heutigen Burgstraße, wo sie vor der Schauerleiten die Kehre gegen Westen nimmt. Diese untertägigen Gründe sind außerdem bis heute im Grundkataster eigens ausgemessen und mit Grenzsteinen gekennzeichnet.

Nicht weit entfernt vom „Schneider Häusl“ lag das „Schreiber Haus“, damals inmitten von Ackerflächen, heute schon im Wald. Ursprünglich als „Fischhof“ bezeichnet, gehörte es zur Rosenburger Kapellenstiftung von 1492 und war später Wohnsitz des evangelischen Prädikanten. Der letzte bäuerliche Besitzer Tempel lebt in der heute noch gängigen Bezeichnung „Tempelwiese“ weiter. Eine 1814 angefertigte kolorierte Zeichnung zeigt noch diese beiden Häuser Grünberger und Tempel inmitten von Wiesen und Baumgärten. Man erkennt auf der Zeichnung sogar die seinerzeitigen Weinbergterrassen. (Siehe das Titelbild der

Veröffentlichung „Rosenburg einst und jetzt“ von Anton Pontesegger und Walter Winkler.) Die beiden Häuser sind im ausgehenden 19. Jahrhundert abgekommen; die Gutsherrschaft Rosenburg-Horn hat das Areal zurückgekauft. Die Erinnerung an die Hofinhaber Tempel ist jedoch nicht vollständig erloschen. Frau Klimond erzählte gelegentlich vom letzten Bauern Tempel und seiner Frau, die ihre kleinen Kinder in der Buckelkraxen herumtrug. Die beiden Rosenburger Hausnummern 3 und 4, Grünberger und Tempel, wurden später auf den Bahnhof und das Wärterhaus übertragen. Die turbulente Geschichte dieser beiden Anwesen bringe ich noch ausführlich. Hier sollten sie nur wegen des früheren Weinbaues erwähnt werden.



Zweiblättrige Schattenblume (Maianthemum bifolium)

Das zweite 1487 genannte Weinbaugebiet Schönthal hat immerhin seine topographische Bezeichnung bis heute bewahrt, wenn auch mit dem passenden Zusatz Schöntalgraben. Ich bin zum ersten Mal mit der Familie Aichinger/Wertal in diese etwas abgeschiedene Gegend gelangt. Später war mir auf dem Heimweg von der Garser Hauptschule der finstere Schöntalgraben immer einen Abstecher wert. Die meisten Leser kennen ohnehin den Schöntalgraben südlich der Rosenberg, von der Furt unterhalb der ehemaligen Sparholzmühle hinauf zur Eitzmannsdorferstraße. Tief eingegraben ins Terrain erweitert sich das Tal in seinen drei Ursprungsgerinnen zu weitläufigen sonnigen Hängen. Brüchiger Gneis bildet den Untergrund der Landschaft, nur das

untere Talniveau ist von einer mächtigen Lössschicht überlagert, in die sich der Bach mehrere Meter tief eingegraben hat. Man erreicht das Tal von der Bahnbrücke über den Schönthalgraben auf dem südlichen Aufschließungsweg hinauf zu den Etzmannsdorfer Feldern. Der seinerzeitige nördliche Aufschließungsweg ist in den letzten Jahrzehnten ganz verfallen und nicht mehr begehbar. Er endete übrigens von jeher nach etwa 200 Metern; dann musste man ohnehin den Hang hinaufklettern. Bequemer ist natürlich der Abstieg von der Höhe hinunter ins Tal. Man verlässt die Etzmannsdorfer Straße nach dem Forsthaus links beim Umkehrplatz; dann geht es den neuen Forstweg in weitem Bogen den Hang hinunter; der Fahrweg endet allerdings im Steilhang; weiter kommt man auf einem holprigen Waldweg hinunter zur Bahnbrücke. Einen zweiten bequemen Weg erreicht man vom Aufschließungsweg zu den einschichtigen Etzmannsdorfer Häusern am Waldrand. Der Einstieg ist nicht schwer zu finden, der Weg beginnt unmittelbar im Quellgebiet des Baches. Dann kann man entweder bis hinunter zur Bahnbrücke gehen; oder auch leicht rechts, gegen Südosten, den neuen Panoramaweg in Richtung Stallegg nehmen. Von hier überblickt man den ganzen Schönthalgraben und im Hintergrund die Rosenberg mit Bergfried, Venezianerturm, Turnierhof und Garten, Badeturm, dann Burggaststätte und Forsthaus. Man sollte dieses Panorama der eben fertig restaurierten südlichen Schlossanlage rasch genießen, solange der aufwachsende Jungmaiß den Blick freihält.



Heide - Günsel (*Ajuga genevicensis*)

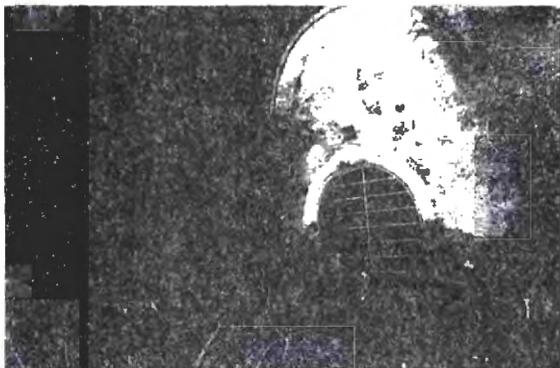


Vielblütige Weißwurz / Salomonssiegel
(*Polygonatum multiflorum*) (Foto 2005)

Der seinerzeitige Weinbau war sicherlich auf die Lössschicht beschränkt. Terrassen sind in diesem brüchigen Material leider nicht mehr sicher zu erkennen. Man kann sich dennoch die Kulturnutzung für den Weinbau gut vorstellen. Gegen Westen und Norden durch den Höhenrücken bestens geschützt, gegen Osten durch den Sacherbachwald gegen Winterstürme abgeschirmt ergab sich eine sonnige, gewiss ertragreiche Südlage. Heute ist der Schönthalgraben vielfach ein Refugium für sonst rar gewordene Pflanzen wie auf den sommerseitigen Hängen die Vielblütige Weißwurz, die Heidenelke, den hier in ungestörter Lage bis 25 cm hohen Günsel und am feuchten Talboden die zweiblättrige Schattenblume. Den streng geschützten Diptam konnte man seinerzeit auf einem Felsvorsprung beim Talausgang bewundern. Seit zwanzig Jahren suche ich ihn vergebens, vielleicht aber auch regelmäßig zu spät, er blüht von Mai bis Juni, da bin ich selten in Rosenberg. Eine Orchideenart ist auch hier im Laufe der letzten Jahrzehnte auf einen Restbestand von zwanzig Exemplaren geschmolzen und an anderen regionalen Standorten - etwa beim Altenburger Ziegelofen - schlichtweg verschwunden. Wer die Natur liebt, lässt sie jetzt endlich in Ruhe, sonst bleibt nichts übrig für nächste Generationen.

Die Bezeichnung Schönthal ist sicher herrschaftlichen Ursprungs. Die gebildete ritterliche Kultur liebte solche literarische Formen. Auch die bis ins 17. Jahrhundert verwendete

Herrschaftsbezeichnung „Rosenberg“ statt Rosenberg ist eine ähnliche hochkulturelle Anleihe, und vermutlich auch die Bezeichnung für die „Schauleiten“ flussaufwärts, wie sie heute noch korrekt im Etzmannsdorfer Dialekt heißt, während die Rosenburger die im Kartenblatt veränderte Variante „Schauerleiten“ verwenden. Die Stallegger Flurbezeichnungen „Winterleiten“ und „Sommerleiten“ beiderseits des Etzmannsdorfer Baches hingegen entsprechen der bäuerlichen Bezeichnung für die Himmelsrichtungen „gegen Norden“ und „gegen Süden“.¹



Der 1768 von Donin erbaute Sparholzkeller. Der Keller ist von der Bundesstraße aus zu sehen. (Foto 2005)

Das Schöntal war übrigens schon in älteren Geschichtsperioden vom Menschen genützt. Angeregt durch Besuche im Horner und Eggenburger Museum konnte ich hier schon in den Fünfzigerjahren tatsächlich in den Lösswänden da und dort Kulturschichten der Jungsteinzeit entdecken. Es fanden sich freilich nur bescheidene Spuren, verkohlte Reste von Lagerfeuern und wenige Tonfragmente. Doch die urgeschichtliche Zuordnung ist eindeutig. Unweit vom Schöntalgraben ist im Stallegger Papierermis in den Fünfzigerjahren vom Höbarthmuseum eine jungsteinzeitliche Siedlungsstelle des dritten vorchristlichen Jahrtausends mit farbenprächtiger Keramik ergraben worden, und dazu wird man die Schöntaler Funde zeitlich stellen müssen.

¹ Schlossarchiv Horn, Plansammlung, „Bestand Karte des Rosenburger Forst-Revier“

Das Areal diente außerdem zeitweise vom 17. bis ins 19. Jahrhundert zur Lössgewinnung für eine herrschaftseigene Ziegelei. Es herrschte großer Eigenbedarf an Mauerziegeln für Bauten in Schloss, Meierhof und im Maissauer Rosenburger Freihof, einem Lesehof für die dortigen herrschaftlichen Rosenburger Weingärten. Die Ziegelproduktion wurde außerdem als herrschaftliches „Regal“ ausgeübt, das bedeutete, dass die Untertanen ihren Bedarf beim Herrschaftsbetrieb zu decken hatten. Einmal, im Jahre 1747, widersetzte sich der damalige Edlingermüller, der Inhaber der heutigen Mantlermühle, gegen das Verbot und brannte seine 3000 - 4000 Ziegeln für einen Kellerbau selbst.² Sofort gab es Schwierigkeiten mit der Obrigkeit, die sich schadlos hielt, indem sie den Müller zur Abnahme des benötigten Feuerungsholzes nötigte.³ Einen „Ziegelstadel“ finden wir auf der Herrschaftskarte von 1673 ganz unten auf der Wiese vis à vis der Papiermühle, später Sparholzmühle. Als „Ziegelleiten“ wird auf einer herrschaftlichen Waldkarte um 1800 das Areal von der Weizingervilla kämpabwärts bezeichnet.⁴

Nachweislich wurden in den 1870er Jahren die zur Restaurierung der Rosenberg benötigten Ziegel, jährlich zwei bis drei Brände, in einem Ofen knapp unterhalb des Burggasthofes hergestellt.⁵ Bis heute sind die Fundamente des ehemaligen Ziegelofens im Gelände gut erhalten. Auf einer Parzelle der Waldflur Schöenthal (204) hatten die „Etzmannsdorfer Einwohner“ das Recht, „dort den nöthigen Lehm entnehmen zu dürfen“.⁶ Im Schöntal

² Das ist nicht der heutige Keller unter der Waldruhe; dieser trägt die Initialen eines späteren Mantlermüllers

³ Schlossarchiv Rosenberg, Bedenckh Buech 1688, S.74

⁴ Schlossarchiv Horn, Plansammlung, „Bestand Karte des Rosenburger Forst-Revier“

⁵ Anna Maria Sigmund: Die Rettung der Rosenberg. Restauration und Umbau 1859-1879. In: Unsere Heimat 63 (1992), S.313-339, hier S.332

⁶ Revierleitung Rosenberg. „Elaborat des Revieres Rosenberg 1900-1909“

wurde außerdem zur Restaurierung der Rosenberg ein größeres Quantum an Steinen gebrochen.⁷

Sonst diente das Schöntal seit dem klimatisch bedingten Ende des Weinbaues als Waldareal. Schon auf der Herrschaftskarte von 1673 ist das untere Tal bewaldet; die damals noch ackerwirtschaftlich genutzte Hangfläche unter der heutigen Etmannsdorferstraße wurde in den 1870er Jahren aufgeforstet. Den Kulturzustand des 17. Jahrhunderts zeigt die Illustration. Das ganze Areal gehört zur Ökonomie Hoyos. Auch der 1768 am rechten Talausgang vom Papiermüller Anton Friedrich Donin gegrabene „Sparholzkeller“ war schon ein Servitut auf herrschaftlichem Grund, und dafür war eine jährliche Abgabe zu leisten. Der spätbarocke Sparholzkeller ist als Baudenkmal ganz gut erhalten. Kürzlich erhielt der Keller sogar ein neues Gitter. Nur die Rotföhren dürften in absehbarer Zeit dem Gewölbe empfindlich schaden. Bis zur Erbauung der Burgstraße in den 1880er Jahren überquerte die Verbindungsstraße vom Schloss Rosenberg ins Kamptal den Kampfluss unter der Papiermühle. „Weg nach Garsch“ hieß diese Verbindung 1679. Auch der Durchlass unter der Kamptalbahn im Schöntalgraben war gerade breit genug für eine Wagentour.

Weil ich schon dabei bin, die Leser im Gelände herumzuschicken, so erwähne ich aus jüngster Zeit den im Gelände gerade noch erkennbaren Laufgraben und die Geschützstellung, die der „Volkssturm“ im April 1945 am Talausgang des Schöntalgrabens an der nördlichen Böschung errichtete. Von hier wollte man im Ernstfall die Russen an der Straßenge bei der Sparholzmühle beschießen - das rechtzeitige Kriegsende hat diesen Durchhaltewahn obsolet gemacht. Solche Schützengräben befinden sich übrigens auch am Scheitel des Felsengrats südlich des Schöntalgrabens, hoch über der

Eisenbahn. Heute quert der neue Wandersteig die verwachsenen Gänge, ein nicht beabsichtigter Hürdenlauf. Noch als jüngste Reminiszenz: Das Hochwasser verwandelte 2002 den ganzen Mündungsbereich des Baches bis weit ins Tal hinein in einen einzigen See und überschwemmte ein längeres Stück sogar den Bannamm. Im Zuge der Sanierungsmaßnahmen wurde nun die stets erneuerungsbedürftige hölzerne Fahrbrücke über den Schöntalgraben durch eine Betonbrücke mit zwei Durchlassrohren ersetzt.



Die neue Brücke über den Schöntalgraben; In Bildmitte die Eisenbahntrasse, im Hintergrund der Paraphuübergang, früher Burgstall

Im obersten Bereich des Schöntalgrabens sind sodann Zeugnisse der seinerzeitigen Burgwasserleitung zu sehen. Die Rosenberg war seit dem Bau der Wasserleitung im Jahre 1872 mit Trinkwasser aus zwei Etmannsdorfer Brunnen versorgt. Ein Holz- und Waldstreuservitut entschädigte die Brunnenbesitzer durch das jährliche Bezugsrecht auf sechs bzw. neun Raummeter weiche Scheiter und vier respektive sechs Ochsenfuhren Waldstreu, sowie die vier Grundbesitzer entlang der Durchlaufstrecke mit jeweils zwei bis sieben Fuhren Waldstreu. Die Streu brauchte man statt Stroh im Stall. Die Gemeinde Etmannsdorf selbst erhielt ein gewisses Quantum an Ziegeln, sowie die Etmannsdorfer Bauern das erwähnte „Servitut der unentgeltlichen Lehmgewinnung“ - noch wurden die Bquernhäuser und Nebengebäude vor-

⁷ Sigmund, Rettung der Rosenberg, S.334

wiegend mit Steinen und Lehm aufgemauert.⁸

Die 1875 fertig gestellte Wasserleitung umrundete vom Dorf ausgehend in weitem Bogen die Hügelkette zwischen Etzmannsdorf und der Rosenberg, sie überquerte sodann den obersten Talabschnitt des Schöntalgrabens und führte weiter zum Rosenburger Wirtschaftshof, zum Badhaus, in den Garten und in hinein in die innere Burg. Nach reiflicher Überlegung hatte man Ton-, nicht Eisenrohre gewählt. 1899 ließ die Gutsverwaltung auf einer betriebseigenen Hutweideparzelle in Etzmannsdorf einen Brunnen graben.⁹ Jetzt betrieb ein Windmotor das Pumpwerk zur Überwindung der Steigungsstufen. Solche Windmotoren zur Energiegewinnung fanden bis zur Jahrhundertwende um 1900 da und dort Verwendung. Technische Broschüren propagierten ihren vorteilhaften Betrieb, was die verschwiegen, war die große Störanfälligkeit der Anlagen.¹⁰ Der Rosenburger Förster hatte den Windmotor zu warten, das Forsttagebuch ist voller Berichte über Reparaturen.¹¹ Die Elektrifizierung nach Errichtung des Rosenburger Kraftwerkes 1908 machte vermutlich solche Motoren überflüssig. Später im 20. Jahrhundert dürfte wieder die Wasserleitung aus Etzmannsdorf revitalisiert worden sein. Jedenfalls glaube ich mich aus meiner Zeit als Fremdenführer auf der Rosenberg bis 1962 an die gelegentlichen Probleme mit den ausgetrockneten Etzmannsdorfer Brunnen

zu erinnern. Die mit Holzdeckeln versehenen Leitungsschächte wurden früher von Feuersalamandern bevölkert, übrigens meines Wissens das einzige Vorkommen dieser Amphibien im Gemeindegebiet neben dem Höllgraben und möglicherweise dem Ellendgraben unter dem Hängenden Stein. Ob dort heute noch Feuersalamander zu finden sind weiß ich leider nicht. Später wurde der Leitungsschacht im Schöntalgraben mit einem Betondeckel versehen. Mitten unter Dornen und Brennnesseln habe ich kürzlich im Frühjahr 2005 den Schacht erstmals seit 45 Jahren gesucht und gefunden.

© Hanns Haas. Jeder Wiederabdruck, auch einzelner Teile, bedarf der Zustimmung des Autors.

⁸ „Elaborat des Revieres Rosenberg 1900-1909“. Wurde mit Erlaubnis der Hoyos'schen Forstverwaltung in der damaligen Revierleitung Rosenberg eingesehen.

⁹ „Elaborat des Revieres Rosenberg 1900-1909“

¹⁰ Peter Hell: Die wichtigsten Klein-Kraft-Maschinen, ihre Vorzüge und ihre Mängel. Ein Rathgeber für den Gewerbetreibenden und den Landwirth beim Ankauf eines Motors.- Braunschweig 1878, S.22-25

¹¹ Die Forsttagebücher habe ich seinerzeit mit Erlaubnis der Hoyos'schen Direktion im Rosenburger Forsthaus eingesehen.